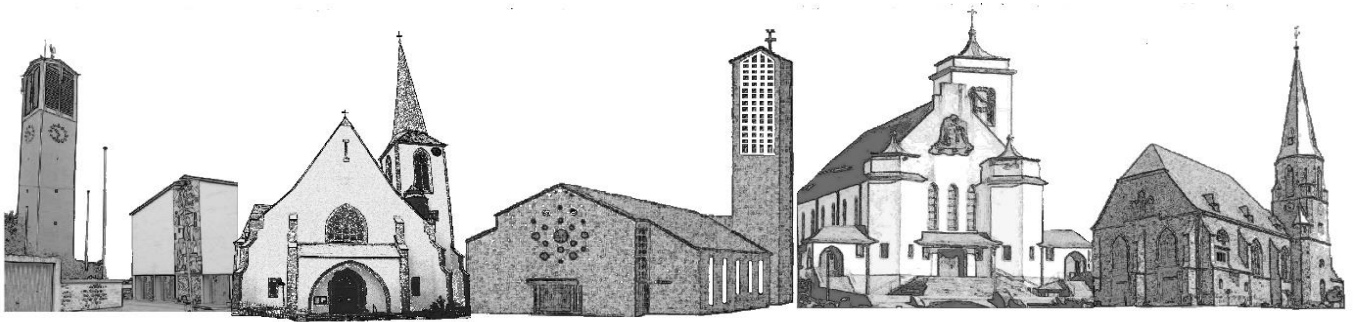


Pfarreiengemeinschaft Schmelz



14. Jhrg.

Pfarrbrief Nr. 03 vom 08.02. bis 09.03.2025

0,80 €

Foto: Michael Tillmann



Jesus sitzt in einem Boot, in einer provisorischen Seekanzel, und hat die im Blick, die noch Randfiguren sind und die er bald brauchen wird. Simon, der Kleinunternehmer in Sachen Fischfang, ist noch nicht der Petrus, er wird zunächst nur als „Bootsverleiher“ gebraucht, um das Boot mit dem predigenden Jesus ein paar Meter vom Ufer weg zu paddeln; und nun hockt dieser Simon mit dem auch sitzenden Jesus in

einem Boot, als Fischer, der nichts gefangen hat, noch nicht als Menschenfischer. Er ahnt nicht, dass ihm an diesem Morgen ein Berufswechsel bevorsteht. Noch ist er „nur“ einer der Männer, die Jesus im Auge liegen: frustrierte, müde, weinerliche Männer, die die ganze Nacht gearbeitet, nichts gefangen haben und Lohnausfall befürchten. Doch das wird sich ändern – und es braucht nur wenige Worte.

Liebe Schwestern und Brüder!

Zunächst heißt es, dass das Volk das „Wort Gottes“ hören wollte. Die Leute drängen sich regelrecht um Jesus. Jesus muss ein fesselnder Redner gewesen sein. Auch später hat es großes Interesse an seiner Botschaft gegeben, sonst wäre das Wachsen der Gemeinschaft damals und auch der Kirche später nicht zu erklären.

Aber wie sieht es heute mit dem Interesse am „Wort Gottes“ aus? Wir treffen eher auf Abwesenheit oder auf Gleichgültigkeit.

Viele und längst nicht nur junge Menschen kennen die Botschaft Jesu kaum noch oder gar nicht mehr.

Bei denen, die sich in der Weitergabe des Glaubens mühen, macht sich immer öfter Resignation breit.

Es ist wie im Evangelium: „Wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen.“

Die Zeit des guten Fischfangs ist die Nacht. Jesus gibt den Jüngern erneut den Auftrag, die Netze auszuwerfen. Petrus bewegt aber schließlich nicht die eigene Erkenntnis dazu, sondern ausdrücklich der Ruf Jesu: „Wenn du es sagst, werde ich die Netze auswerfen.“ Die wörtliche Übersetzung macht das noch deutlicher: „auf dein Wort hin“.

Dann der überwältigende Erfolg. Dahinter steht die Erfahrung der Urkirche, dass unerwartet viele Menschen sich von der Botschaft Jesu ansprechen ließen. Es ist eine Erfahrung, die Petrus und die Christen sich nicht selbst zuschreiben, sondern dem Wirken des ihnen auch nach seinem Weggang verbundenen Herrn Jesus Christus.

Darauf vertrauen zu dürfen, dass Gott durch uns das tut, was nur er vollbringen kann! Aber nicht ohne uns!

Natürlich hätten wir alle gerne den schnellen und sichtbaren Erfolg in allem, wo wir uns engagieren, auch im religiösen Bereich.

Aber wenn das alles nicht so gelingt, wie wir uns das wünschen, ist uns dann Gott fern?

Sind wir wirklich so viel besser als Petrus?

Können wir immer mit Gewissheit sagen, es hat doch keinen Zweck?

Sicher kann uns manche Entwicklung gerade auch im menschlichen und kirchlichen Bereich traurig stimmen und an den Rand der Verzweiflung bringen.

Aber können wir deshalb so einfach sagen, dass viele Menschen unserer Zeit kein Ohr und kein Gespür für die Botschaft Jesu, für das Wort Gottes, haben?

Kann es nicht sein, dass das Leben schenkende Wort Gottes durch viele Dinge verstellt ist?

Kann es nicht sein, dass in den Menschen auch unserer Zeit die Sehnsucht nach Leben und Liebe, die Sehnsucht nach einer endgültigen Bestätigung des Lebens, die Sehnsucht nach Glaube, Hoffnung und Liebe wach ist oder wenigstens nicht ganz verschüttet ist?

Dass es also – um im Bild des Evangeliums zu sprechen – noch viel mehr Fische gibt, als wir annehmen, die darauf warten, im guten Netz der Liebe Gottes geborgen zu sein?

„Auf dein Wort hin!“

Es grüßt alle in den Gemeinden – besonders die Alten, Kranken, Trauernden und alle, die eine Not bedrückt – mit Pax et bonum, Frieden und alles Gute

Ihr

Pastor Thomas Damke



Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch wenn du es sagst, werde ich die Netze auswerfen. Das taten sie, und sie fingen eine so große Menge Fische, dass ihre Netze zu reißen drohten.

Lk 5,5, - 5,6

Bild: Martin Manigatterer, in: Pfarrbriefservice.de

Das Heilige Jahr 2025: „Pilger der Hoffnung“



Logo des Heiligen Jahres 2025 © Dikasterium für die Evangelisierung (Vatikan)

Hintergrund Heiliges Jahr

Für das am 24.12.2024 in Rom eröffnete Heilige Jahr unter dem Leitwort: „Pilger der Hoffnung“ rechnet die Ewige Stadt mit rund 45 Millionen Pilgernden und Besuchern; im Jahr 2000 wurden rund 25 Millionen gezählt. Grundlegende Elemente der Heiligen Jahre sind die Wallfahrt nach Rom und das Durchschreiten der Heiligen Pforten in den vier Patriarchalbasiliken (Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und Lateran). Für gewöhnlich findet alle 25 Jahre ein Heiliges Jahr statt, regulär zuletzt im Jahr 2000 während der Amtszeit von Papst Johannes Paul II. Allerdings hatte Papst Franziskus bereits für 2015/2016 ein außerordentliches Heiliges Jahr ausgerufen, das unter dem Leitmotiv der Barmherzigkeit stand. Damit sollte ein Akzent gegen soziale Kälte und Gleichgültigkeit in der Welt gesetzt werden. Die Idee der Heiligen Jahre geht auf Papst Bonifaz VIII. zurück, der für das Jahr 1300 ein besonderes Pilgerjahr ausrief. Der Rhythmus der Heiligen Jahre schwankte zunächst – Bonifaz VIII. legte ihn auf alle 100 Jahre fest, schon bald folgten Änderungen auf einen Abstand von 50 und 33 Jahren. Papst Paul II. bestimmte im Jahr 1470 endgültig einen Turnus von 25 Jahren.



Papst Franziskus bei einer Audienz mit Medienvertretern im Januar 2024 © KOMMWIRT / Christian Schnaubelt

Das Heilige Jahr 2025 in Rom steht unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ und greift damit ein zentrales Thema von Papst Franziskus auf. Es ist ein sogenanntes ordentliches Heiliges Jahr, das alle 25 Jahre stattfindet.

Logo

Das Logo zeigt vier stilisierte Personen, die auf die Menschheit hinweisen, die aus vier Regionen der Erde stammen. Sie umarmen sich gegenseitig, um die Solidarität und Geschwisterlichkeit zu betonen, die die Völker verbindet. Eine Person klammert sich an das Kreuz. Es soll nicht nur das Zeichen für den Glauben sein, das die Person umarmt, sondern es steht auch für die Hoffnung, die niemals aufgegeben werden darf. Denn wir brauchen sie immer und besonders in schwierigen Zeiten.

Die Wellen, in denen sich die Personen bewegen, sind aufgewühlt, um zu zeigen, dass man auf dem Pilgerweg des Lebens nicht immer in ruhigen Wassern geht. Oft verstärken und intensivieren persönliche Schicksale und weltweite Ereignisse den Ruf nach Hoffnung. Deshalb wurde der untere Teil des Kreuzes betont, der sich verlängert und zu einem Anker wird, der sich der Wellenbewegung entgegensetzt. Der Anker steht für die Hoffnung. Auch Seeleute verwenden den Begriff „Anker der Hoffnung“ für den Reserveanker, der von Schiffen für Notmanöver genutzt wird, um das Schiff in Stürmen zu stabilisieren.

Darüber hinaus soll das Logo verdeutlichen, dass der Pilgerweg keine individuelle, sondern eine gemeinschaftliche Unternehmung ist, die von einer wachsenden Dynamik geprägt ist, die immer mehr zum Kreuz hinstrebt. Das Kreuz selbst ist nicht statisch, sondern ebenso dynamisch: Es beugt sich der Menschheit entgegen, als ob es ihr entgegenkäme und sie nicht allein ließe, indem es die Gewissheit der Gegenwart und die Sicherheit der Hoffnung bietet. Gut sichtbar ist schließlich in grüner Farbe das Motto des Heiligen Jahres 2025 zu sehen: „Pilger der Hoffnung“.

Gebet zum Heiligen Jahr 2025

*Vater im Himmel,
der Glaube,
den du uns in deinem Sohn
Jesus Christus, unserem Bruder, geschenkt hast,
und die Flamme der Nächstenliebe,
die der Heilige Geist in unsere Herzen gießt,
erwecke in uns die selige Hoffnung
für die Ankunft deines Reiches.
Möge deine Gnade uns zu
fleißigen Säleuten
des Samens des Evangeliums verwandeln,
mögen die Menschheit und der Kosmos auferstehen
in zuversichtlicher Erwartung
des neuen Himmels und der neuen Erde,
wenn die Mächte des Bösen besiegt sein werden
und deine Herrlichkeit für immer offenbart werden wird.
Möge die Gnade des Jubiläums
in uns Pilgern der Hoffnung
die Sehnsucht nach den himmlischen Gütern erwecken
und über die ganze Welt
die Freude und den Frieden
unseres Erlösers gießen.
Gepriesen bist du, barmherziger Gott,
heute und in Ewigkeit.
Amen.*

Ein Wort zur bevorstehenden Fusion der Pfarreiengemeinschaft Schmelz



Bild: Peter Weidemann, in: Pfarrbriefservice.de

Liebe Schwestern und Brüder!

Unsere Räte hatten sich früh für die Fusion der fünf Kirchengemeinden zu einer Pfarrei zum 01.01.2026 entschieden. Dies ist seitens des Bischofs auch der letzte Fusionstermin für alle Kirchengemeinden im Bistum Trier. Es war sicherlich keine leichte Entscheidung und viele Fragen und Zweifel sind noch offen. Aber es führt kein anderer Weg an dieser Entscheidung vorbei. Der Bischof hat bezüglich der Gesamtfusionierung alle Schritte mit den zuständigen vatikanischen Behörden in Rom besprochen und sich hierfür abgesichert.

Gründe für die Fusion

In den kommenden Jahren werden unsere finanziellen und personellen Ressourcen dramatisch zurückgehen. Derzeit leben im Bistum Trier mehr Ruhestandsgeistliche als amtierende Geistliche. Die Prognose, dass im Jahr 2035 nur noch 95 Trierer Bistumspriester für die Seelsorge und Verwaltung (bei den anderen pastoralen Berufen sieht es nicht anders aus) zur Verfügung stehen, beunruhigt uns alle. Wie wollen 95 Priester, die nicht alle als leitende Pfarrer eingesetzt werden können und wollen, 170 fusionierte Pfarreien leiten?

Das mag beunruhigen, aber wir dürfen keine Angst davor haben und müssen uns bewusst dafür entscheiden, was wir für unsere neue Pfarrgemeinde wollen.



Bild: Kathleen Bergmann / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com, in: Pfarrbriefservice.de

Wie geht es weiter nach der Fusion?

Mein Ziel ist es, auch nach der Fusionierung nach Möglichkeit die Gottesdienste weiterhin so anzubieten, wie wir es bisher kannten, wenn das von den katholischen Christen vor Ort gewünscht ist. Die Abstimmung wird in diesem Fall bekanntlich „mit den Füßen“ getroffen. Die zum Teil stark gesunkenen Gottesdienstteilnehmerzahlen werden daher an der einen oder anderen Stelle Korrekturen erforderlich machen, um auch mit den vorhandenen Ressourcen, personell wie finanziell, verantwortlich umzugehen.

Selbstverständlich wollen wir auch alle unsere Kirchen offenhalten, um miteinander Eucharistie, Wortgottesdienste und die Kasualien zu feiern. Dass dies auch einer neuen Kraftanstrengung bedarf, braucht nicht eigens erwähnt zu werden. Hier macht mir die Finanzierung der sich stetig steigenden laufenden Unterhaltskosten, aber auch der angelaufenen und anstehenden großen Baumaßnahmen Sorge.

Ich habe in den vergangenen Jahren seit wir diese Entscheidung getroffen haben, eine hohe Bereitschaft der Mitarbeit und der Verantwortungsübernahme feststellen können, allerdings auch manche Resignation. Auch hier gilt es den Blick nach vorne zu richten und den Mut aufzubringen als Pioniere Neues mitzugestalten.

In vielen anderen deutschen und österreichischen Bistümern sind solche Fusionen schon durchgeführt oder auch in gleichen Prozessen wie bei uns im Bistum Trier im Gange.

Die nächsten Schritte

Der Bischof erwartet von den leitenden Pfarrern bis Ende Januar 2025, die Fusion einzuleiten und das Anhörungsverfahren in die Wege zu leiten.

Ich beabsichtige nach dem Treffen aller Räte am Montag, dem 10.02.2025, die entsprechenden Beschlüsse bei Bischof Dr. Stephan Ackermann einzureichen.

Zwei Dinge sind mir bei diesem Prozess sehr wichtig: Die Transparenz, d.h. ausführliche Informationen, und der geistliche Weg.

Aus diesem Grund wurde in regelmäßigen Abständen immer wieder von mir ausführlich im Pfarrbrief über den Gesamtprozess informiert und alle Räte haben sich zu mehreren Informationsabenden, an denen auch Vertreter des Bischöflichen Generalvikariates Trier teilgenommen haben, getroffen.

Nachdem der Anhörungsprozess abgeschlossen und die Fusion offiziell vom Bischof eingeleitet wurde, laufen Ende dieses Jahres alle Mandate der lokalen pastoralen Gremien und der Verwaltungsräte aus, weil der Bischof die noch bestehenden fünf juristischen Pfarreien zum 31.12.2025 auflösen und die neue Pfarrei und Kirchengemeinde per Dekret gründen wird.

Hierzu ist es dann im Januar 2026 nötig, einen neuen Pfarrgemeinderat für diese neue Pfarrei zu wählen. Da derzeit die neue Satzung für die Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräte in Trier noch in Bearbeitung ist, kann ich hierzu erst Informationen weitergeben, wenn diese Satzung durch den Bischof in Kraft gesetzt ist.

Nach der Wahl des neuen Pfarrgemeinderates möchte ich diesen dann zeitnah konstituieren, um im Anschluss auch den neuen Verwaltungsrat zu wählen. Bis dieser im Amt ist wird der Bischof die leitenden Pfarrer zu Vermögensverwaltern bestellen. Deswegen ist mir sehr daran gelegen, möglichst zeitnah auch den neuen Verwaltungsrat einzusetzen.

Übergang aller pastoralen und nicht-pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pastoralen Raum Lebach

Alle pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, d.h. die Gemeindefreferentinnen sowie der Diakon, sind bereits zum 01.01.2024 in den Pastoralen Raum Lebach übergegangen und mit der neuen Aufgabenverteilung, die Ende vergangenen Jahres in Kraft trat, werden die Auswirkungen auch vor Ort nun unmittelbar erfahrbar.

Alle nichtpastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, d.h. die Pfarrsekretärinnen, die Küsterinnen und Küster, die Organistinnen und Organisten, die Chorleiterinnen und Chorleiter, die Reinigungskräfte und Hausmeister werden zum 01.01.2026 in den Kirchengemeindeverband des Pastoralen Raumes Lebach übergehen. Entsprechende Informationen konnten Sie im Pfarrbrief und auf der Homepage verfolgen.

Sie sehen, dass dieser Prozess sehr aufwendig ist.

Mir war und ist es immer ein Anliegen, so umfangreich wie möglich zu informieren, so dass niemand sagen kann, er habe nichts mitbekommen.



Bild: Peter Weidemann, in: Pfarrbriefservice.de

„Ecclesia semper reformanda“ – Kirche muss sich immer wieder reformieren

Aufgrund unserer Taufe und Firmung sind wir dazu berufen, am Reich Gottes mitzuwirken und es immer weiter aufzubauen. Wir sind berufen, uns mit unseren Charismen in das Leben der Gemeinde und der Kirche einzubringen.

Daher gilt auch heute die Aussage des II. Vatikanischen Konzils: „Ecclesia semper reformanda“ – Kirche muss sich immer wieder reformieren.

Wir müssen also die Zeichen der Zeit erkennen und uns danach ausrichten und handeln. Dies heißt jedoch nicht, dass wir uns dem weltlichen Zeitgeist anpassen, sondern der Welt die Antworten geben, die uns das Evangelium vorgibt. Hierzu finden sich viele Impulse im Abschlussdokument der Synode im Bistum Trier (2013-2016): *„Wir wollen eine diakonisch-missionarische Kirche sein. Dies ist möglich und dies geht nur, wenn wir uns als Gemeinschaft verstehen, unsere Kraftquelle die Feier der Eucharistie und der Gottesdienste ist und wir als Christen in den Werken der Nächstenliebe miteinander umgehen. Wir brauchen hierfür weniger Sitzungskatholizismus und oberflächliche Diskussionen und auch keine geistlosen Neidgespräche, die einer anderen Gemeinde oder Personen bzw. Verantwortlichen nichts Gutes gönnen, weil sie ihre eigenen Unfähigkeiten und ihr Versagen verbergen wollen. Der Geist Jesu Christi ist gefragt, dann werden wir verspieltes Vertrauen wieder zurückgewinnen und lebendige und authentische Kirche sein, die auch für andere einladend ist.“*

Dank für das Mittun und das Glaubenszeugnis

Allen Frauen und Männern in unseren fünf Gemeinden bin ich sehr dankbar, die diese Aufgaben mitverantworten und mittragen, denn sie dienen letztlich allen, die zu unserer großen Gemeinschaft hier vor Ort gehören. Ich danke vor allem jenen, die sich solidarisch fühlen und es auch sind! Ich danke allen, die sich mit ihren Ideen und ihren unermüdlichen Einsätzen in das kirchliche Leben vor Ort einbringen. Danke allen, die durch ihr Engagement ihren Glauben in dieser nicht einfachen Zeit und Welt bezeugen, damit wir ihn wachhalten und vor allem auch weitergeben können. Herzlichen Dank allen

Engagierten, die weiterhin zu dieser gebeutelten Kirche stehen und auf dem gemeinsamen Glaubensweg nicht müde werden!

Herausforderungen bleiben

Herausforderungen bleiben auch im neuen Jahr 2025 nicht aus:

Die anstehende Fusion, die Vorbereitung der Wahl des neuen Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrates Anfang 2026 und alles was damit verbunden ist, die Delegationen in die Räte des Pastoralen Raumes Lebach. Es braucht Frauen und Männer, die Pionierarbeit leisten, aber mehr noch Zeuginnen und Zeugen, die aus ihrer Glaubensüberzeugung das Neue wagen.

Ich bin überzeugt, dass sich hierfür Frauen und Männer bereiterklären werden und wir so in eine gute kirchliche und gemeindliche Zukunft gehen können. Gleichzeitig bin ich zutiefst davon überzeugt, dass Jesus selber diesen Weg mit uns geht und uns immer wieder mit seinem Heiligen Geist die Kraft und den Mut dazu gibt.

Gehen wir mit unzerbrechlicher und großer Hoffnung in die vor uns liegenden Herausforderungen und nehmen wir den Gedanken von Papst Franziskus aus seinem Schreiben zum Heiligen Jahr 2025 vom 11.02.2024 mit in die kommenden Tage, Wochen und Monate des Jahres 2025: *„Wir müssen die empfangene Hoffnungsfackel weiter brennen lassen und alles tun, damit alle wieder die Kraft und die Gewissheit zurückgewinnen, um mit offenem Geist, Zuversicht und Weitsicht in die Zukunft zu blicken.“*



Bild: Text: Klaus Jäkel, Bild: rawpixel, Pixabay, Layout: Sven Jäger, in: Pfarrbriefservice.de

GOTTESDIENSTORDNUNG

vom 08.02.2025 bis 09.03.2025

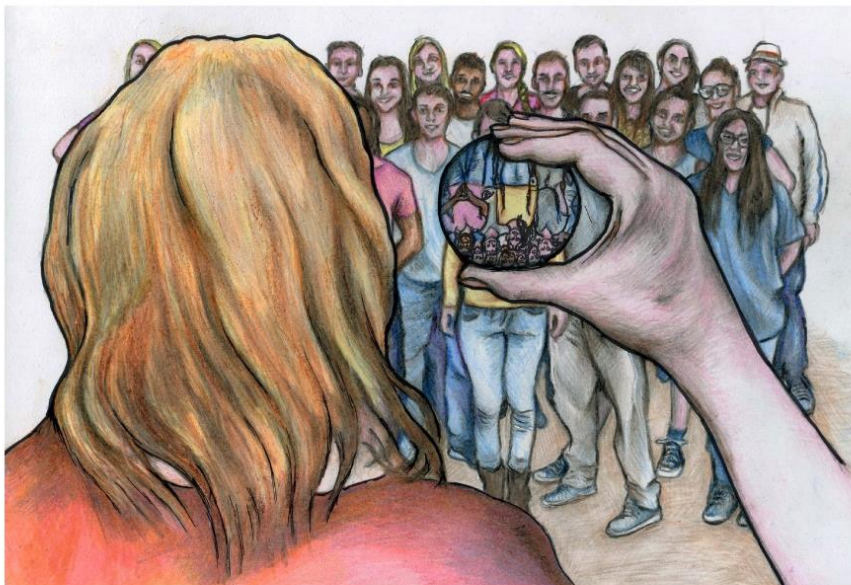


Bild: Manuela Steffan, in: Pfarrbriefservice.de

Samstag	08.02.	Samstag der 4. Woche im Jahreskreis
7 Schmerzen	17.30	Vorabendmesse Leb. und Verst. der Familie Lang-Klinkner, Karl und Rosa Schmitt, Leb. und Verst. der Pfarreiengemeinschaft
St. Willibrord	19.00	Vorabendmesse Josef und Hedwig Koll, Sr. Ursula Surges, Josef Bost, Josef Schuh, Steffi und Willi Schmitt, Helga und Gottfried Kreuzer
Sonntag	09.02.	5. Sonntag im Jahreskreis
		Kollekte für die Pfarrheime
St. Stephanus	10.00	Hochamt mit Kinderkirche

Montag	10.02.	Hl. Scholastika
Maria Königin	18.30	Hl. Messe Leb. und Verst. der Familien Koll-Elsen
Dienstag	11.02.	Gedenktag unserer lieben Frau in Lourdes
St. Willibrord	10.00	WortGottesFeier im Seniorenwohnheim Haus am Talbach
7 Schmerzen	18.30	Hl. Messe Leb. und Verst. der Familie Heinrich Puhl, Thomas Elsen, nach Meinung
Mittwoch	12.02.	Mittwoch der 5. Woche im Jahreskreis
St. Willibrord	09.00	Morgengebet, gestaltet von der Frauengemeinschaft anschließend Frühstück
Maria Königin	09.00	Morgenlob, gestaltet von der kfd anschließend Frühstück
St. Stephanus	10.00	WortGottesFeier im Seniorenwohnheim Vitarium
Kreuzerhöhung	16.00	Rosenkranzgebet in der Marienkapelle
St. Stephanus	16.00	Hl. Messe im Seniorenwohnheim Stefana, mitgestaltet von der Frauenschola der kfd
Donnerstag	13.02.	Donnerstag der 5. Woche im Jahreskreis
Kreuzerhöhung	17.00	Friedensgebet in der Marienkapelle

John Blankers



Jesus stellt die Welt auf den Kopf: Die Hungerleider und an den Rand Gedrängten, die Weinenen; sie werden seliggepriesen. Und die Erfolgreichen, die Beneideten, denen gilt das Wehe. Warum macht Jesus das? Ich glaube, weil er bei den Seliggepriesenen, wie bei denen, denen die Wehe-Rufe gelten, dasselbe Ziel verfolgt: Jesus

möchte Gott im Leben der Menschen Raum geben, weil er der festen Überzeugung ist, dass der Mensch dadurch Heilung und Heil erlangt. Jesus geht es um einen besseren Menschen in einer besseren Welt. Er weiß aber auch, dass dieses Gottesreich nicht errichtet werden kann, wo der Mensch dafür nicht frei ist.

Samstag	15.02.	Marien-Samstag
Kreuzerhöhung	17.30	Vorabendmesse 1. Sterbeamt für Josef Landry; Anita Landry, Leb. und Verst. der Familie Krämer-Herrmann-Irsch, Thomas Elsen, Anna und Aloys Schmitz und Sohn Ewald, Gertrud und Jakob Damke und Sohn Willi, zu Ehren der Muttergottes
St. Willibrord	19.00	Vorabendmesse 1. Jahrgedächtnis für Agnes Schmidt; Manfred Endres, Geschwister Schäfer-Schmidgen, Leb. und Verst. der Pfarreiengemeinschaft
Sonntag	16.02.	6. Sonntag im Jahreskreis Sonderkollekte für die Pfarrheime
St. Marien	10.00	Hochamt 1. Jahrgedächtnis für Inge Thome; Dirk Lehnert
Dienstag	18.02.	Dienstag der 6. Woche im Jahreskreis
7 Schmerzen	18.30	Hl. Messe 1. Jahrgedächtnis für Ingrid Lenhof; Ilse Merten
Mittwoch	19.02.	Mittwoch der 6. Woche im Jahreskreis
St. Marien	09.00	Wortgottesdienst der kfd
Kreuzerhöhung	16.00	Rosenkranzgebet in der Marienkapelle
St. Willibrord	16.00	Hl. Messe im Seniorenwohnheim Haus am Talbach
Donnerstag	20.02.	Donnerstag der 6. Woche im Jahreskreis
Kreuzerhöhung	17.00	Friedensgebet in der Marienkapelle
St. Josef Dorf	18.30	Hl. Messe
Samstag	22.02.	Kathedra Petri
Maria Königin	17.30	Vorabendmesse Edith Göpfert, Pfarrer Josef Bilsdorfer, nach Meinung, zum Heiligen Geist
Herz Jesu	19.00	Vorabendmesse – mitgestaltet von der Frauenschola Hedwig Eckert, Edmund Herrmann, Simon und Katharina Elsen und Enkel Thomas, in einem besonderen Anliegen, zur immerwährenden Hilfe
Sonntag	23.02.	7. Sonntag im Jahreskreis Sonderkollekte für die Pfarrheime Türkollekte für das Priesterseminar
St. Stephanus	10.00	Hochamt Leb. und Verst. der Pfarreiengemeinschaft
St. Willibrord	10.00	WortGottesFeier

**Weil Gott uns seine Hand reicht, können wir einander die Hand reichen.
Weil wir seine Vergebung erfahren, können wir Vergebung schenken.
Ein Kreislauf des Friedens, der die Spirale der Gewalt durchbricht.**



Dienstag	25.02.	Hl. Walburga
7 Schmerzen	18.30	Hl. Messe Jakob Elsen und Margarete Jung, Hans-Ludwig Lölsberg, Paul Lück
Mittwoch	26.02.	Mittwoch der 7. Woche im Jahreskreis
Kreuzerhöhung	16.00	Rosenkranzgebet in der Marienkapelle
Donnerstag	27.02.	Donnerstag der 7. Woche im Jahreskreis
Kreuzerhöhung	17.00	Friedensgebet in der Marienkapelle
Freitag	28.02.	Freitag der 7. Woche im Jahreskreis
St. Stephanus	16.00	Kreuzweg zur Kapelle Marienfried
Samstag	01.03.	Marien-Samstag
Kreuzerhöhung	17.30	Vorabendmesse 1. Jahrgedächtnis für Renate Hoffmann; Leb. und Verst. der Pfarreiengemeinschaft
St. Willibrord	19.00	Vorabendmesse Karl und Rosa Schmitt und Enkel Thomas, Margarete und Thomas Schmidgen und Schwester Anna, Sr. Marelinde Arzdorf



Foto: BuH / picture alliance / PantherMedia | Andrei Bordeianu

*Was in der Liebe wurzelt,
bringt gute Früchte.*

*Zwischen zwei Menschen, in der Familie,
in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz,
in Kirche und Gemeinde, in der Gesellschaft
und zwischen den Nationen.*

Sonntag	02.03.	8. Sonntag im Jahreskreis Sonderkollekte für die Kirchen
St. Marien	10.00	Hochamt
Mittwoch	05.03.	Aschermittwoch Beginn der österlichen Bußzeit Kollekte für die Beheizung der Kirchen
Kreuzerhöhung	16.00	Rosenkranzgebet in der Marienkapelle
Kreuzerhöhung	17.30	Hl. Messe mit Aschenweihe und Aschenkreuz besonders für alle Kommunionkinder der Pfarreiengemeinschaft
St. Stephanus	19.00	Hl. Messe mit Aschenweihe und Aschenkreuz
Herz Jesu	19.00	Hl. Messe mit Aschenweihe und Aschenkreuz

Donnerstag	06.03.	Donnerstag nach Aschermittwoch
Kreuzerhöhung	17.00	Friedensgebet in der Marienkapelle
Freitag	07.03.	Freitag nach Aschermittwoch
7 Schmerzen	17.00	Weltgebetstag der Frauen
St. Marien	18.00	Weltgebetstag der Frauen, mitgestaltet von der Frauenschola der kfd
Samstag	08.03.	Samstag nach Aschermittwoch
St. Josef Dorf	17.30	Vorabendmesse
Herz Jesu	19.00	Vorabendmesse Leb. und Verst. der Familien Elsen-Koll, Leb. und Verst. der Pfarreiengemeinschaft
Sonntag	09.03.	1. Fastensonntag
		Sonderkollekte für die Beheizung der Pfarrheime
St. Stephanus	10.00	Hochamt – mitgestaltet vom Stephanus-Ensemble mit Kinderkirche anschließend kurze Matinee und Umtrunk

„Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik“

Unter diesem Motto steht die Fastenaktion 2025. Vom ersten bis zum letzten Atemzug – unser ganzes Leben hängt davon ab, dass wir Luft holen. Rund 20.000 Mal am Tag atmen wir ein und aus, versorgen unseren Körper mit Sauerstoff, beeinflussen unseren Herzschlag und sogar die Stimmung. Dabei leben wir in atemlosen Zeiten. Gewalt und Hass sorgen uns. Panik verbreitet sich und treibt uns in die Enge. Eine Sprache der Dauerempörung macht uns taub. Immer schwerer wird es, ruhig zu atmen und sich dieser Überwältigung zu entziehen. Die Suche nach dem, was wir wirklich brauchen, die Frage nach den Quellen unseres Trostes und unserer Freude brauchen Zeiten des Luftholens.

© 7 Wochen ohne



www.fuer-alle.info



MENSCHEN
WÜRDE
NÄCHSTEN
LIEBE
ZUSAMMEN
HALT

BUNDESTAGS
WAHL2025

Eine Initiative der
evangelischen und
katholischen Kirche

#WÄHLEN

Quelle: <https://fuer-alle.info/> – Ein Anliegen der Evangelischen und Katholischen Kirche

Wahlen zum Deutschen Bundestag am Sonntag, dem 23.02.2025

Eintreten für die Demokratie – Auszug aus einem Wort der deutschen Ost- Bischöfe

Nicht nur bei uns in Deutschland, sondern auch in vielen Ländern der Europäischen Union und in den USA gerät die demokratische Grundordnung zunehmend unter Druck. Bereits zu den Landtags- und Kommunalwahlen 2024 haben die Bischöfe von Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt, Görlitz,

Hamburg und Magdeburg ein viel beachtetes Hirtenwort veröffentlicht. Aufgrund seiner Aktualität gilt es uneingeschränkt auch für die Bundestagswahlen 2025. Die Bischöfe schreiben:

„(Die Wahlen) ... fordern unsere Verantwortung. Wir stehen als Gesellschaft national wie auch auf europäischer Ebene vor großen und komplexen Herausforderungen. Deren Folgen spüren wir schon jetzt. Ihre Bewältigung verlangt uns viel ab.

Viele Menschen verstehen politische Entscheidungen nicht mehr. Sie sind verunsichert, wütend und haben Angst vor dem sozialen Abstieg. Das darf uns nicht dazu bringen, uns von populistischen Aussagen und scheinbar einfachen Lösungen vereinnahmen zu lassen.

Menschenwürde achten

Wir Bischöfe beobachten diese Entwicklungen in unserem Land mit Sorge. Demokratische Prozesse und Institutionen werden angezweifelt und verächtlich gemacht. Populistische, rechtsextremistische und antisemitische Positionen werden zunehmend salonfähig. Misstrauen, Hass und Hetze treiben die Gesellschaft auseinander.

Spätestens die Schrecken der Weltkriege und die Gräueltaten des NS-Regimes haben uns gelehrt: Die unantastbare Würde des Menschen zu achten und zu schützen muss die oberste Richtschnur jedes staatlichen Handelns sein. Politische Parteien, die diesen Grundsatz in Frage stellen, können nach unserem Verständnis keine Alternative sein.

Aufruf zur Wahlteilnahme

Deshalb verknüpfen wir dieses Wort nicht nur mit dem Aufruf zur aktiven Teilnahme an den Wahlen in diesem Jahr, sondern auch mit einer eindringlichen persönlichen Bitte: Treten Sie ein für unsere freie und vielfältige Gesellschaftsordnung auf der Grundlage unserer Verfassung!

Bedenken Sie bei Ihrer Wahlentscheidung: Die Orientierung an den christlichen Wurzeln unserer Gesellschaft, an den Menschenrechten, an der Gleichheit der Menschen in allen Lebensphasen, an den Werten der Demokratie, eines sozialen Rechtsstaats und einer sozialen Marktwirtschaft hat unserem Land Frieden und Wohlstand gebracht. Auf dieser Grundlage werden wir auch die Herausforderungen unserer Zeit bewältigen.



Positionen extremer Parteien nicht akzeptabel

Krude Ausweisungsphantasien für Migranten und ihre Unterstützer, die Ablehnung von Schutzangeboten für Geflüchtete, die Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung, der alleinige Fokus auf Leistungsfähigkeit, die Leugnung des menschengemachten Klimawandels und die pauschale Verächtlichmachung von politischen Akteuren und Institutionen sind mit diesen Grundwerten unserer Gesellschaft unvereinbar.

Wir Bischöfe bringen daher ganz klar zum Ausdruck, dass wir vor dem Hintergrund unseres eigenen Gewissens die Positionen extremer Parteien wie dem III. Weg, der Partei Heimat oder auch der AfD nicht akzeptieren können.

Demokratie als Basis für Leben in Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit

Wir bitten Sie nachdrücklich: Informieren Sie sich vor Ihrer Wahlentscheidung aktiv und aus unterschiedlichen Quellen. Fragen Sie nach Begründungen für politische Positionen. Suchen Sie den kritischen Austausch. Bleiben Sie respektvoll im Umgang. Prüfen Sie bei Ihren Überlegungen die langfristigen Folgen für unser Zusammenleben, für Ihre Familien und auch für Sie ganz persönlich. Wählen Sie verantwortungsvoll.

Wir als Bischöfe sind überzeugt: Es gibt keine bessere Staatsform als die Demokratie, denn sie ermöglicht uns, in Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit zu leben. Lassen Sie uns entschlossen und tatkräftig dafür eintreten und gemeinsam eine gute Zukunft gestalten.“

Quelle: <https://www.bistum-dresden-meissen.de/aktuelles/eintreten-fuer-die-demokratie>



Bild: Peter Weidemann, in: Pfarrbriefservice.de

Ich höre anderen Menschen zu. Aufrichtig, ehrlich und interessiert. Nicht nur mit meinem Ohr, sondern mit meinem Herz. Ich gehe gedanklich mit und bin empathisch.

Ich bin zuverlässig. Wenn ein Termin ansteht, entscheide ich mich, ob ich ihn wahrnehmen kann und will oder nicht. Ich zögere Entscheidungen nicht bis zuletzt hinaus und lasse meine Mitmenschen nicht im Ungewissen. So wissen sie, ob sie mit mir rechnen können und haben Planungssicherheit.

Wenn ein Autounfall passiert und ich aus diesem Grund im Stau stehe, bilde ich eine Rettungsgasse und warte geduldig auf die Rettungskräfte. Ich drängle mich nicht vor, gaffe nicht, mache keine Fotos oder Filme und behindere nicht die Helfer bei ihrer Arbeit. Ich respektiere die Opfer und schätze den Einsatz und die Hilfe der Ärzte.

Ich bin freundlich und höflich. Sage „Hallo“ und „Tschüss“, „Danke“ und „Bitte“. Meine Unzufriedenheit mit mir und der Welt lasse ich nicht an meinen Mitmenschen aus. Ich halte anderen die Tür auf oder lasse Ältere im Bus hinsetzen. Ich drängle mich nicht vor und lasse anderen auch mal den Vortritt.

Ich gehe mit offenen Augen durch die Welt und habe einen Blick für meine Mitmenschen. Ich achte darauf, wie es ihnen geht. Ich interessiere mich für ihre Sorgen, Nöte und Probleme. Ich bin für sie da, wenn sie meine Hilfe oder meinen Rat brauchen.

Ich bin rücksichtsvoll. Ich komme nicht immer an erster Stelle und nehme mich nicht immer am Wichtigsten. Ich kann mich, meine Wünsche und meine Bedürfnisse hinten anstellen.

Meinen Erfolg erarbeite ich mir fair und ehrlich. Ich verletze meine Kolleginnen und Kollegen nicht. Ich mache nicht auf Kosten anderer Karriere und gehe nicht über Leichen.

Mir gelingt es manchmal selbstlos zu sein. Dinge zu tun, ohne sie zu berechnen, ohne zu taktieren, ohne zu kalkulieren, dass für mich ein Nutzen herauspringt. Ohne, dass sie für mich stets von Vorteil sind.

Ich nehme nicht alles als selbstverständlich hin. Ich schätze die kleinen Dinge und Gesten. Ich mache mir bewusst, wie gut es mir geht. Welche tollen Freunde ich habe, welche wunderbare Familie. Dass ich in Frieden leben darf und welche Freiheit ich genießen kann.

Ich begegne allen Menschen mit Respekt und Wertschätzung. Unabhängig ihrer Herkunft, Orientierung oder Einstellung. Ich versuche mich in sie hineinzusetzen, auch, wenn mir ihre Lebenswelt fremd ist. Ich bemühe mich um Dialog, statt um Ausgrenzung. Mein oberstes Ziel ist dabei ein friedliches Miteinander.

Anleitung: Einen Vorsatz aussuchen, abreißen und mit in den Tag nehmen. Immer mal wieder herausholen und darüber nachdenken.

Hey, fahr mal die Ellenbogen ein!
Mehr WIR. Weniger ICH.

Aus der Pfarreiengemeinschaft

In die Ewigkeit gingen uns voraus:

11.12.	Erich Eifler, Gresaubach	90 Jahre
19.12.	Edmund Utte, Außen	85 Jahre
19.12.	Marlene Schröder, Hüttersdorf	80 Jahre
21.12.	Harald Schedler, Gresaubach	69 Jahre
21.12.	Johannes Kerber, Bettingen	73 Jahre
22.12.	Winfried Bayer, Zellingen	88 Jahre
23.12.	Josef Schäfer, Michelbach	73 Jahre
23.12.	Albert Bauer, Hüttersdorf	86 Jahre
23.12.	Maria Schmitt, Hüttersdorf	84 Jahre
23.12.	Josef Krämer, Bettingen	87 Jahre
28.12.	Edith Kirsch, Schattertriesch	71 Jahre
04.01.	Stefan Johann, Limbach	89 Jahre
05.01.	Erwin Müller, Hüttersdorf	90 Jahre
06.01.	Edith Raber, Außen	84 Jahre
07.01.	Karl-Heinz Kleinbauer	86 Jahre
08.01.	Günter Thiel, Hüttersdorf	92 Jahre
10.01.	Hansi Klein, Limbach	78 Jahre
10.01.	Siggi Uhlmann, Außen	75 Jahre
11.01.	Horst Berres, Michelbach	87 Jahre
12.01.	Maria Andres, Dorf i. B.	80 Jahre
14.01.	Helga Berres, Michelbach	80 Jahre
14.01.	Helmut Scherer, Primweiler	81 Jahre
14.01.	Hans-Jürgen Sträßer, Hüttersdorf	66 Jahre
15.01.	Elisabeth Ory, Niedernhausen	101 Jahre



Bild: Christian Schmitt, in: Pfarrbriefservice.de

Nr.	Erscheinungszeitraum	Redaktionsschluss
04	08.03.2025 – 13.04.2025	Mittwoch, 12.02.2025 um 08.00 Uhr
05	12.04.2025 – 11.05.2025	Mittwoch, 19.03.2025 um 08.00 Uhr
06	10.05.2025 – 15.06.2025	Mittwoch, 16.04.2025 um 08.00 Uhr

Artikel bitte an pfarrbuero@pg-schmelz.de senden. Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss.

Krankenkommunion im Februar 2025

„St. Willibrord“ Limbach

am Montag,	dem 10.02.2025,	ab 09.00 Uhr,	Pfr. Damke	Gruppe 1: Ringstraße, Horststraße, Kirchenstraße
am Montag,	dem 17.02.2025,	ab 15.30 Uhr,	GR Faller	Gruppe 2: Dorfstraße, Waldstraße

„St. Stephanus“ Bettingen

am Montag,	dem 10.02.2025,	ab 14.00 Uhr,	GR Gerdung	Gruppe 1: Adlerring, Saarbrücker Straße
------------	-----------------	---------------	------------	---

„St. Marien“ Außen

am Dienstag,	dem 11.02.2025,	ab 09.00 Uhr,	Frau Meyer	Gruppe 1: Schmiedeweg, Oppener Straße, Eichendorffstraße
am Dienstag,	dem 11.02.2025,	ab 09.00 Uhr,	Frau Haus	Gruppe 2: Akazienweg

„Herz Jesu“ Gresaubach

am Dienstag,	dem 11.02.2025,	ab 14.00 Uhr,	GR Gerdung	Gruppe 3: Auf Mess, Kreuzhecker Straße
am Donnerstag,	dem 13.02.2025,	ab 09.30 Uhr,	GR Faller	Gruppe 2: Im Kleegarten, Im Rötelsbach
am Donnerstag,	dem 13.02.2025,	ab 14.30 Uhr,	GR Clodo	Gruppe 1: Kürbeschstraße, Brucknerstraße, Schillerstraße

„Kreuzerhöhung“ Hüttersdorf

am Mittwoch,	dem 12.02.2025,	ab 09.00 Uhr,	Frau Woll	Gruppe 1: Grübchenstraße, Am Lewen, Piesbacher Straße
--------------	-----------------	---------------	-----------	--

Bedarfszuordnung für die pastoral Mitarbeitenden für die Pfarreiengemeinschaft Schmelz ab Januar 2025

Im letzten Pfarrbrief hatte ich bereits darüber informiert, dass bereits seit dem 01.01.2024 die pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht mehr in den Pfarreien/Pfarreiengemeinschaften angesiedelt sind, sondern im Pastoralen Raum Lebach. Dienstvorgesetzte der Gemeindereferentinnen im Pastoralen Raum Lebach ist für das Leitungsteam des Pastoralen Raumes Gemeindereferentin Eva Gebel.

In einer Mail kurz vor Weihnachten hat nun die Dienstvorgesetzte der Gemeindereferentinnen im Pastoralen Raum Lebach für das Leitungsteam des Pastoralen Raumes, Gemeindereferentin Eva Gebel, die Bedarfszuordnung für die pastoral Mitarbeitenden für die Pfarreiengemeinschaft Schmelz ab Januar 2025 mitgeteilt. Diese sieht wie folgt aus:

Aufgabe	Beschäftigungsumfang	Wer
Begleitung Kindertagesstätten und Gottesdienste	5 %	GR Anne Haan
Schulpastoral, Religionsunterricht und Gottesdienste	20 %	GR Conny Clodo
Hauskommunion und Einzelseelsorge	15 %	GR Conny Clodo, GR Maria Gerdung, GR Elisabeth Faller
Gottesdienste im Jahreskreis	10 %	GR Conny Clodo, GR Elisabeth Faller
Begleitung von Gruppen: Achtsamkeitsgruppe, Gemeinschaftsgestalter, Team Versöhnungsweg	10 %	GR Conny Clodo, GR Maria Gerdung
Repräsentanz bei Veranstaltungen	10 %	GR Conny Clodo, GR Maria Gerdung
Öffentlichkeitsarbeit	5 %	GR Conny Clodo
Begleitung von Gremien, Pfarreienrat	5 %	GR Maria Gerdung
	80 %	

Zum besseren Verständnis: Ein Beschäftigungsumfang von 5 % entspricht ca. 80 Stunden im Jahr, d.h. dies sind ca. 1,5 Stunden in der Woche (incl. Vor- und Nachbereitung, Durchführung und Fahrzeiten).

Die Übersicht lässt daher erahnen, dass große Einschnitte auf uns alle zukommen.

Thomas Damke, Pfarrer

Da sein.



Katholische Kirche

**Pastoraler Raum
Lebach**

Kurzinformation über die Dienstgebersversammlung

Alle Angestellten des Kirchengemeindeverbandes Schmelz waren zu einer Dienstgebersversammlung am Montag, dem 13.01.2025, um 18.00 Uhr in das Pfarrheim Hüttersdorf eingeladen.

Der Schwerpunkt des Abends war der zum 01.01.2026 vorgesehene Personalübergang vom Kirchengemeindeverband Schmelz auf den Pastoralen Raum Lebach.

Als Referent des Abends gab hierzu Stefan Backes als Mitglied des Leitungsteams des Pastoralen Raums Lebach und Verantwortlichen für die Organisation des Personalübergangs erste Informationen.

Folgende Punkte wurden besprochen:

Die Organisationsstruktur des Pastoralen Raums Lebach: Nach dem Personalübergang ist der „Verbandsausschuss“ des Pastoralen Raums Lebach unter dem Vorsitz von Stefan Backes für alle Belange des nicht-pastoralen kirchlichen Personals zuständig.

Die nächsten Schritte: Im Sommer wird es eine weitere Info-Veranstaltung für alle Angestellten des Pastoralen Raums Lebach geben. Anschließend erfolgt die Neufassung der Arbeitsverträge. Hierbei gilt zunächst einmal der sogenannte „Bestandsschutz“, der natürlich Vertragsanpassungen aufgrund veränderter Rahmenbedingungen nicht ausschließt.

Dienstvorgesetzter des nicht-pastoralen kirchlichen Personals ist ab dem 01.01.2026 Stefan Backes als Mitglied des Leitungsteams des Pastoralen Raums Lebach. Fachvorgesetzte bleiben die Pfarrer vor Ort.

Was ändert sich noch?:

Ab dem 01.01.2026 müssen ALLE geringfügig Beschäftigten eine Arbeitszeitdokumentation ausfüllen und dem Büro des Pastoralen Raumes aushändigen.

Ebenso sind ab dem 01.01.2026 ALLE Angestellten zur Abgabe von Urlaubsanträgen beim Pastoralen Raum verpflichtet.

Die entsprechenden Formulare werden zu gegebener Zeit vom Büro des Pastoralen Raums zur Verfügung gestellt.

Die Personalkosten gehen zu Lasten des Pastoralen Raums, der hierfür dann auch die Schlüsselzuweisungen des Bistums erhält, die bisher an die Kirchengemeindeverbände ausgezahlt wurden. Vorgabe des Bistums ist es den Personalkostenanteil auf 70% zu senken (im Kirchengemeindeverband Schmelz liegt er derzeit bei ca. 74%).

Thomas Damke, Pfarrer

Kurzinformation über die Treffen der Räte

Alle Mitglieder des Pfarreienrates der Pfarreiengemeinschaft Schmelz und des Pfarrgemeinderates der Pfarrei „St. Stephanus“ Bettingen waren zu

einem gemeinsamen Treffen am Dienstag, dem 14.01.2025, um 19.30 Uhr in die Alte Kirche Limbach eingeladen.

Alle Mitglieder der Verbandsvertretung des Kirchengemeindeverbandes Schmelz und der Verwaltungsräte der Kirchengemeinden waren zu einem gemeinsamen Treffen am Mittwoch, dem 15.01.2025, um 19.30 Uhr in die Alte Kirche Limbach eingeladen.

Folgende Punkte wurden besprochen:

1. Auswirkungen des Pastoralen Raums Lebach

Pfarrer Thomas Damke berichtete über die nun geltende Bedarfszuteilung des pastoralen Personals an die Pfarreiengemeinschaft Schmelz, die einen Stundenumfang von 80% (bisher 300%) umfasst. Es wurde dargelegt, welche Aufgabenfelder zukünftig noch mit welchem Stundenumfang in der Pfarreiengemeinschaft abgebildet werden (siehe Artikel weiter oben). Alle übrigen Aufgabenfelder werden vom Pastoralen Raum Lebach getragen (z.B. Beerdigungen, Erstkommunionvorbereitung, Firmvorbereitung usw.).

Ferner wurde über die Vorbereitungen zur Übernahme des nicht-pastoralen Personals in den Pastoralen Raum Lebach zum 01.01.2026 berichtet.

Die zukünftige finanzielle Ausstattung der Kirchengemeinden vor Ort ist noch in der Schwebe, da die Schlüsselzuweisungen, die bisher an die Kirchengemeindeverbände geflossen sind, ab dem 01.01.2026 an den Pastoralen Raum Lebach vom Bistum ausgezahlt werden. Dieser entscheidet dann über die Verwendung der Gelder.

2. Zeitplan auf dem Weg zur Fusion

Der Zeitplan auf dem Weg zur Fusion wurde nochmals eingehender besprochen. Bei dem Treffen aller Räte der Pfarreiengemeinschaft Schmelz sind die entsprechenden Beschlüsse zu fassen und folgende Ausschüsse/Arbeitskreise zu bilden:

- Wahlausschuss zur Vorbereitung der Pfarrgemeinderatswahl der neuen Pfarrei
- Ausschuss/Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit (Wahlwerbung, Informationen zur neuen Pfarrei, ...)
- Ausschuss/Arbeitskreis Liturgie („Abschiedsgottesdienst“ für die bisherigen Pfarreien, Gottesdienst zur Errichtung der neuen Pfarrei, zukünftiger Gottesdienstplan, ...)
- Ausschuss/Arbeitskreis Finanzen (zur Unterstützung des Pfarrers bis zur Wahl des neuen Verwaltungsrates)

3. Namensgebung der neuen Pfarrei

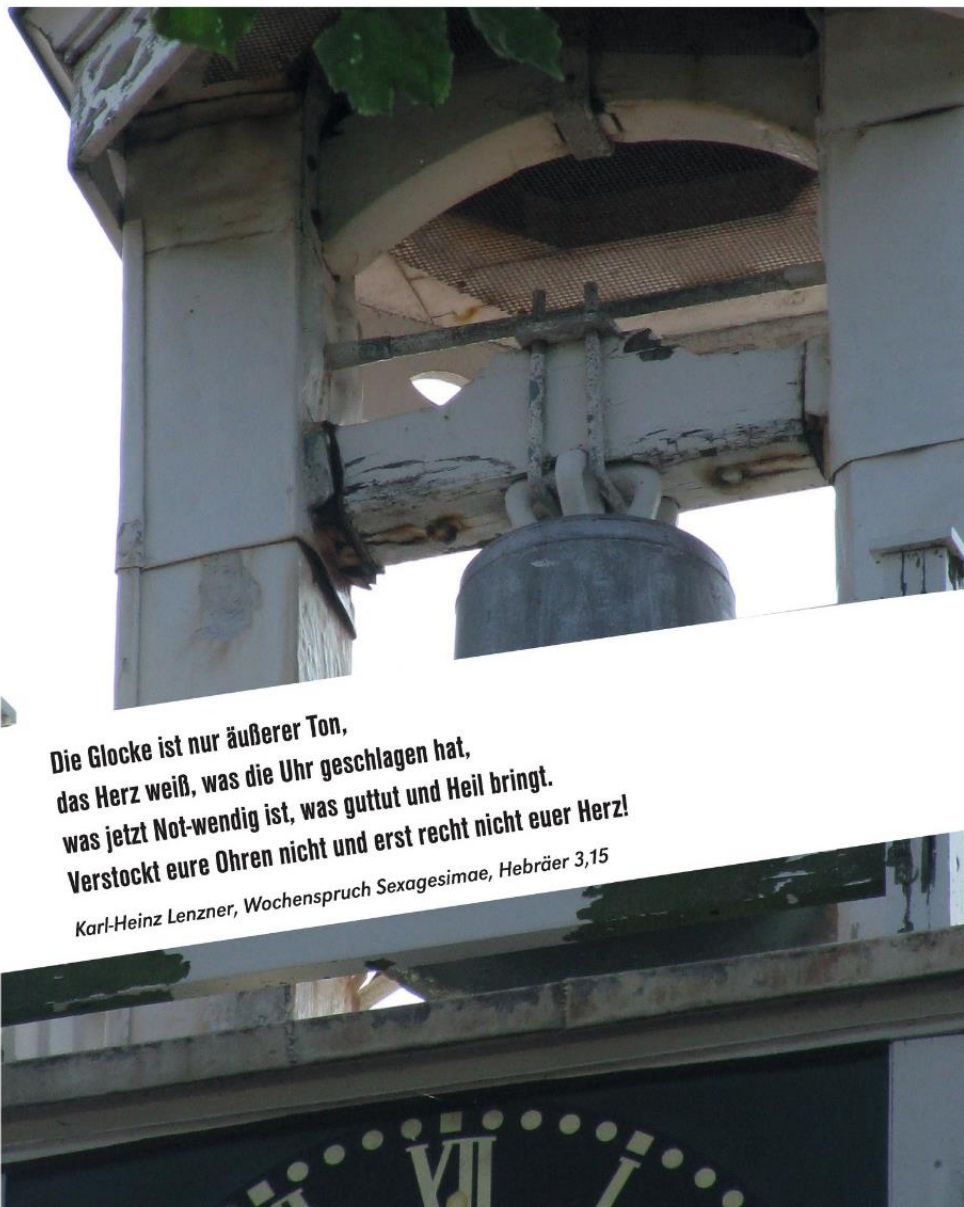
Auf Initiative des Vorstandes des Pfarreienrates sind hierzu viele Vorschläge eingegangen. An alle daher an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für Ihre Initiative! An den Wochenenden 18./19.01.2025 und 25./26.01.2025 wird über die Namensvorschläge nur in den Gottesdiensten abgestimmt, wobei jeder 1 Stimme hat und auch nur 1 Namen auf dem Stimmzettel ankreuzen

soll. Die drei meistgewählten Namen kommen anschließend im Pfarreienrat zur Abstimmung.

4. Sternwanderung zum Rengesfest

Aus Anlass der Jubiläen zum diesjährigen Rengesfest (165 Jahre Barbarabruderschaft, 75. Weihetag der Rengeskappelle) soll zu einer Sternwanderung auf Ebene der Pfarreiengemeinschaft eingeladen werden.
Thomas Damke, Pfarrer

Foto: Peter Kane



Nachtrag – Jahresrückblick 2024 (Stand: 31.12.2024)

	Beerdigungen
„Kreuzerhöhung“	49
„St. Marien“	33
„St. Stephanus“	38
„St. Willibrord“	28
„Herz Jesu“	21
Gesamt	169



Erstkommunion 2025

„Kommt her und esst“ – dies ist das Thema der diesjährigen Erstkommunion, auch zu erkennen an den Vorstellungsplakaten in den Kirchen. Die Weg-Kerzen der Kommunionkinder brennen ebenfalls in den sonntäglichen Gottesdiensten.

Inzwischen wurden die Lieder für die Erstkommuniongottesdienste ausge-

sucht. Termine zum Üben der Lieder, zusammen mit unserer Organistin Gabi Fröhlich, werden im nächsten Pfarrbrief veröffentlicht.

Erinnern möchte ich an dieser Stelle an die WegGottesDienste zur Versöhnung und zur Eucharistie, die zu den verpflichtenden Terminen aller Kommunionkinder gehören.

WegGottesDienste zum Thema: „Versöhnung“:

am Montag,	dem 10.03.2025,	um 16.30 Uhr,	in „Kreuzerhöhung“ Hüttersdorf
am Dienstag,	dem 11.03.2025,	um 16.30 Uhr,	in „St. Willibrord“ Limbach
am Mittwoch,	dem 12.03.2025,	um 16.30 Uhr,	in „St. Stephanus“ Bettingen

Mit den Kindern, die sich zur Beichte angemeldet haben, wird sich Pfarrer Damke in Verbindung setzen.

WegGottesDienste zum Thema: „Eucharistie“:

am Montag,	dem 31.03.2025,	um 16.30 Uhr,	in „St. Marien“ Außen
am Dienstag,	dem 01.04.2025,	um 16.30 Uhr,	in „Herz Jesu“ Gresaubach
am Mittwoch,	dem 02.04.2025,	um 16.30 Uhr,	in „Kreuzerhöhung“ Hüttersdorf

Bereits jetzt eine herzliche Einladung zu den Familiengottesdiensten:

am Mittwoch, (Aschermittwoch)	dem 05.03.2025,	um 17.30 Uhr,	in „Kreuzerhöhung“ Hüttersdorf
am Sonntag, (Misereorsonntag)	dem 06.04.2025,	um 10.00 Uhr,	in „St. Willibrord“ Limbach
am Sonntag, (Palmsonntag)	dem 13.04.2025,	um 10.00 Uhr,	in „Herz Jesu“ Gresaubach

Auf dem Padlet zur Erstkommunion erhalten Sie noch weitere Informationen und finden Aktuelles.

Sitzung aller Räte der Pfarreiengemeinschaft Schmelz

Am Montag, dem 10.02.2025, treffen sich alle Räte der Pfarreiengemeinschaft Schmelz um 19.30 Uhr zu einer gemeinsamen Sitzung in der Alten Kirche in Limbach, bei der es um die Beschlussfassungen im Rahmen der anstehenden Fusionierung geht.



Der Aschermittwoch lädt ein, nach innen zu schauen:
 Was ist mit mir nicht in Ordnung in der Beziehung zu
 mir selbst, zu den Mitmenschen und zu Gott?

Aschermittwoch – Beginn der Fastenzeit

Die Asche des Aschermittwochs symbolisiert zweierlei: Sie erinnert uns an die eigene Sterblichkeit: „Bedenke Mensch, dass du Staub bist, und zum Staub zurückkehrst.“ Und zugleich mahnt sie uns zur Umkehr. Deshalb kann der Spender, wenn er das Aschenkreuz zeichnet, jedem Einzelnen auch sagen: „Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium.“ In beiden Motiven des Aschermittwochs wird deutlich: Altes muss vergehen, damit Neues entstehen kann. Zugleich werden wir am Beginn der Fastenzeit daran erinnert, dass das Kreuz und der Tod nicht das Ende sind, sondern Anfang eines ewigen Lebens bei Gott. Dazu laden wir ganz herzlich ein.

Die Gottesdienste mit Aschenweihe und Spendung des Aschenkreuzes finden statt:

am Mittwoch,	dem 05.03.2025,	um 17.30 Uhr	in „Kreuzerhöhung“ Hüttersdorf
am Mittwoch,	dem 05.03.2025,	um 19.00 Uhr	in „St. Stephanus“ Bettingen
am Mittwoch,	dem 05.03.2025,	um 19.00 Uhr	in „Herz Jesu“ Gresaubach

Weltgebetstag



7. März
2025



Cookinseln wunderbar geschaffen!

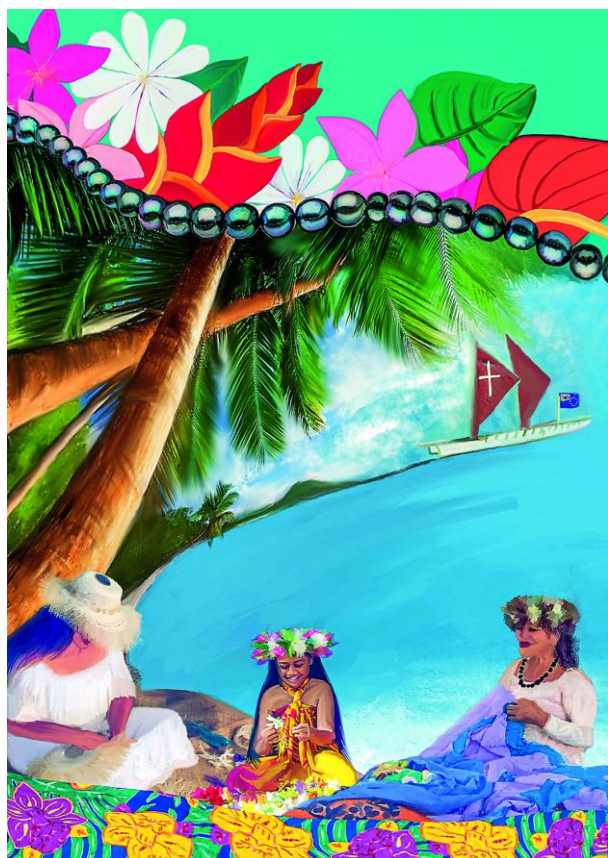
Dieses Jahr begeben wir uns zum Weltgebetstag auf eine weite Reise auf die Cookinseln, einem sehr kleinen Inselstaat im Südpazifik. „Wunderbar geschaffen“ – so lautet das Motto, das das Weltgebetstagskomitee auf den Cookinseln dem Psalm 139 entnommen hat. Die Frauen laden uns ein, zum einen die Schönheit ihrer Insel kennenzulernen, zum anderen die Schattenseite ihres Paradieses zu sehen.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus ist der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit Kia orana grüßen die Frauen, sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Experten und Expertinnen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch



die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner und Insulanerinnen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt. „Wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen, Atolle im weiten Meer, ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des Südpazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner und Bewohnerinnen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft. Zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen? Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein, was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen? In unserer Pfarreiengemeinschaft wird ein zentraler Gottesdienst am Freitag, dem 07.03.2025, um 18.00 Uhr im Pfarrheim Außen gefeiert. Ausgerichtet wird der Weltgebetstag in diesem Jahr von der kfd Außen. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Frauenschola der kfd Bettingen unter der Leitung von Gabi Fröhlich.

Ein weiterer Gottesdienst zum Weltgebetstag findet ebenfalls am Freitag, dem 07.03.2025, um 17.00 Uhr in der Filialkirche in Michelbach statt. Im Anschluss an die Gottesdienste sind alle noch ganz herzlich zum gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Conny Clodo, Gemeindereferentin

Text: Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.

Treffen aller Gottesdiensthelfer

Alle Gottesdiensthelfer der Pfarreiengemeinschaft Schmelz sind zu einem gemeinsamen Treffen am Dienstag, dem 25.03.2025, um 18.00 Uhr in die Alte Kirche Limbach eingeladen. Hiermit soll eine gute Tradition, die leider mit Corona abgerissen ist, wieder aufgegriffen werden. Am Beginn des Treffens soll ein gemeinsamer Gottesdienst stehen dem sich ein gemütlicher Austausch anschließt. Eine schriftliche Einladung mit Anmeldung folgt noch. Thomas Damke, Pfarrer

Einkehrtag für Seniorinnen und Senioren

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Der Seniorenrat unserer Pfarreiengemeinschaft lädt Sie auch in diesem Jahr herzlich zu einem Besinnungstag am Donnerstag, dem 27.03.2025, um 10.00 Uhr ein. Inhalte dieses Tages werden die meditative Betrachtung einzelner Kreuzwegstationen sein, die wir in Bezug setzen wollen zu unserem eigenen Leben. Ort unseres Einkehrtages wird wieder das Botanico auf dem Finkenrech in Dirmingen sein. Dort besteht auch die Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen und Kaffeetrinken. Der Tag wird gegen 16.00 Uhr zu Ende sein. Es besteht die Möglichkeit der Mitfahrgelegenheit.

Wenn Sie gerne an diesem Tag teilnehmen möchten, bitten wir Sie, sich für unsere weitere Planung, bis am Montag, dem 10.03.2025, bei einer der genannten Personen telefonisch anzumelden: Frau Maria Lang, Tel. 06887/1039, Familie Saar, Tel. 06887/4598, Frau Renate Pfister, Tel. 06887/5775.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.

Für den Seniorenrat: Maria Gerdung, Gemeindereferentin

Foto: Michael Tillmann

Kaum zu erkennen – und doch da: Ein Kreuz.

Was bedeutet es mir noch? Nehme ich es noch war?

Hat das Auge sich daran gewöhnt, dass ich genauer hinsehen muss.

Erst auf dem zweiten oder dem dritten Blick:

Neues Leben?



Buß – und Eucharistiefiern in der Fastenzeit

„Wie Gott mir, so ich dir“, unter dieser Überschrift stehen die diesjährigen Buß- und Eucharistiefiern in der Fastenzeit.

Jeden Tag treffen wir viele Entscheidungen.

Und immer wieder gibt es Entscheidungen, die uns schwerfallen.

Manchmal bleibt ein ungutes Gefühl. Weil wir wissen: eigentlich war es falsch. Eigentlich hätte ich's anders machen müssen.

Dieses Gefühl ist ein innerer Kompass, wir nennen ihn: Gewissen.

Das Gewissen ist das Wissen darüber, was gut ist und was schlecht, was richtig ist und was falsch ist.

Nicht nur wir Christen haben solche inneren Wegweiser. In jeder Kultur und in jeder Religion gibt es dieses Wissen. Es ist vielleicht die Signatur, die Gott jedem Menschen in die Seele gelegt hat, ins Herz geschrieben, eingepägt hat, wie der Töpfer sein Werk signiert. Die Religionen bewahren dieses Wissen in unterschiedlichen Traditionen und Schriften und Geboten. Aber dennoch sind die Weisungen und Grundsätze in allen Religionen sehr ähnlich, oft sogar bis in den Wortlaut.

Darin zeigt sich auch eindrucksvoll: Die Menschen sind über alle Entfernungen und Unterschiede hinweg miteinander verbunden, aufeinander angewiesen und voneinander abhängig. Das gilt für wirtschaftliche Verflechtungen, für die weltweiten Umwelt- und Klimaprobleme. Es gilt aber ebenso auch für die ethischen Grundsätze und Regeln, nach denen das Zusammenleben der Menschen in unterschiedlichen Ländern, Kulturen und Religionen ‚funktioniert‘. Auch im Guten sind wir weltweit verbunden, nicht nur in dem, was problematisch ist.

Lassen wir uns die Gebote, die Gott der ganzen Menschheit gegeben hat, einmal in anderen Worten sagen, als wir sie zu hören gewohnt sind.

Der indische Hindu Mahatma Gandhi war ein Mensch, der einen tiefen Blick hatte für die göttliche Weisung, die fast alle Religionen verbindet. Und er hat das so in Worte gefasst, dass alle Menschen guten Willens darin ihre Wahrheit und ihren Glauben erkennen können.

Daher herzliche Einladung zu den Buß- und Eucharistiefiern in der Fastenzeit:

am Samstag,	dem 29.03.2025,	um 17.30 Uhr,	in „Kreuzerhöhung“ Hüttersdorf
am Samstag,	dem 29.03.2025,	um 19.00 Uhr,	in „St. Willibrord“ Limbach
am Sonntag,	dem 30.03.2025,	um 10.00 Uhr,	in „St. Marien“ Außen

Vorankündigung: Versöhnungsweg für Erwachsene

Auch in diesem Jahr wird es zu Beginn der Karwoche wieder einen Versöhnungsweg für Erwachsene geben. Nähere Informationen folgen im nächsten Pfarrbrief!

Kommunionjubilare bitte melden

Da nicht bekannt ist, ob und wie die diesjährigen Kommunionjubilare beabsichtigen ihr Jubiläum zu begehen, werden diese gebeten, sich mit dem Pfarrbüro in Hüttersdorf, Tel. 06887/2133, in Verbindung zu setzen, wenn die Absicht besteht, dies im Rahmen eines Gottesdienstes zu tun.

Stifter für die Osterkerzen gesucht

Wer möchte die Osterkerzen in den Pfarr- bzw. Filialkirchen spenden?

Die Osterkerzen werden in der ganzen Pfarreiengemeinschaft ein einheitliches Motiv haben, damit ein gewisser, wenn auch kleiner Wiedererkennungswert gegeben ist.

Interessenten, die die Osterkerzen stiften möchten, werden gebeten sich im Pfarrbüro in Hüttersdorf, Tel. 06887/2133, zu melden.

Pfarrbüro geschlossen

An Rosenmontag und Faschingsdienstag bleibt das Pfarrbüro in Hüttersdorf geschlossen. Das Pfarrbüro in Außen bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Ein Ortsschild sagt mir wo ich bin –
bin ich am Ziel? –
muß ich umkehren? –
benötige ich Hilfe?
Das gelbe Schild gibt mir die Sicherheit
an einem bestimmten Ort zu sein.
Zu Hause, endlich da!
Was mache ich hier –
bringe ich Freude,
mache ich Mut, nehme ich Anteil,
helfe oder entschuldige ich mich damit,
dass andere
dafür zuständig sind?

Den Kreuzweg Jesu im Heute sehen,
im täglichen Miteinander,
der Not und dem Leid vieler Menschen.

Bild: Werner Ahrens, Balve, in: Pfarrbriefservice.de

Wo alle loben, habt Bedenken;
wo alle spotten, spottet nicht;
wo alle geizen, wagt zu schenken;
wo alles dunkel ist, macht Licht.

Lothar Zenetti



Aus den Pfarreien

Nachrichten für „St. Marien“



Bild: Christian Schmitt, in: Pfarrbriefservice.de

Prekäre Haushaltslage erfordert Haushaltssperre

Auf Grund der prekären Haushaltslage hat der Verwaltungsrat am Mittwoch, dem 15.01.2025, eine Haushaltssperre beschließen müssen.

Die Finanzsituation stellt sich wie folgt dar:

- Laufendes Konto der Kirchengemeinde: 401,43 € (Stand: 15.01.2025)
 - Konto „Pieta“ (früher Caritasförderverein): 26.821,69 € (Stand: 10.01.2025)
- (Die beantragten Zuschüsse können erst nach Beendigung der Maßnahme angefordert werden! Beim Bistum ist eine Abschlagszahlung beantragt.)

Gleichzeitig ist der Regler an der Heizung im Pfarrhaus Außen defekt und muss erneuert werden (Kosten: knapp 2.500,00 €) und für das kaputte Eingangsgeländer am Eingang zur Sakristei liegt ein Angebot von ca. 2.800,00 € vor.

Daher gilt ab sofort folgendes:

- Das Pfarrheim darf auf maximal 19 Grad Celsius geheizt werden. Für Veranstaltungen aller Art darf erst 2 Stunden vorher die Heizung angestellt werden. Wenn das vorhandene Heizöl aufgebraucht ist, kann kein neues Heizöl bestellt werden. Gleiches gilt auch für Pfarrkirche und Pfarrhaus.
- Es können keine Ausgaben getätigt werden (dies betrifft auch Blumen, Kerzen und sonstige Verbrauchsmaterialien).
- Der Eingang zur Sakristei der Pfarrkirche ist bis auf weiteres gesperrt. Bitte den Seiteneingang benutzen.

Der im Haushaltsplan ausgewiesene Bilanzgewinn (s. Pfarrbrief Nr. 02/2025) ist dabei irreführend und der neuen Haushaltsführung des Bistums Trier geschuldet. Dieser Bilanzgewinn bezieht sich auf ALLE KONTEN, die über die Kirchengemeinde laufen! Zu Deutsch: Das Geld vom Konto „Pieta“, von der Filiale Michelbach und der Gruppen müsste richtigerweise, wie früher üblich, abgezogen werden. Unter diesem Gesichtspunkt hätte allein bei Berücksichtigung des damaligen Standes des Kontos „Pieta“ das Minus des Haushaltsplanes 2025 bei ca. 60.000,00 € gelegen und sich somit im Rahmen der Vorjahre bewegt.

Erst mit der Überweisung der ersten Tranche der Schlüsselzuweisung des Kirchengemeindeverbandes, der ja wiederum auf die Zuweisung des Geldes vom Bistum warten muss, ist eine kurzfristige Besserung in Sicht.

Langfristig werden allerdings einschneidendere Schritte notwendig, da die laufenden Kosten, die das Minus hauptsächlich verursachen, bleiben.

Daher bitte ich im Namen des Verwaltungsrates um Verständnis für diese ersten Sofortmaßnahmen!

Thomas Damke, Pfarrer

Nachrichten für „St. Stephanus“

Kreuzweg zur Kapelle „Marienfried“ auf dem Renges

Unsere monatlichen Kreuzwegtermine sind:

am Freitag,	dem 28.02.2025,	um 16.00 Uhr
am Freitag,	dem 28.03.2025,	um 16.00 Uhr
am Karfreitag,	dem 18.04.2025,	um 10.00 Uhr

Nachrichten für „Kreuzerhöhung“

Herzliches Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön an die kfd Hüttersdorf/Primweiler, die 100,00 € zugunsten der Weihnachtsbäume gespendet hat.

Thomas Damke, Pfarrer

Haushalt beschlossen

In seiner Sitzung am Montag, dem 06.01.2025, hat der Verwaltungsrat den Haushaltsplan für das Jahr 2025 beraten.

Das Ergebnis des Haushaltsplanes schließt mit einem Bilanzgewinn in Höhe von 15.752,00 € ab.

Die Bilanz 2023 weist eine Bilanzsumme in Höhe von 1.601.335,04 € aus.

Die Schlüsselzuweisung 2025 (Sachkostenzuschüsse) vom Kirchengemeindeverband Schmelz für das Haushaltsjahr 2025 beläuft sich auf 18.900,00 €.

Der Haushaltsplan für das Jahr 2025 liegt in der Zeit von Montag, dem 10.02.2025, bis am Freitag, dem 21.02.2025, in Hüttersdorf im Pfarrbüro aus und kann zu den Bürozeiten eingesehen werden.

kfd Hüttersdorf/Primsweiler

Herzliche Einladung zu unserem Morgenlob am Mittwoch, dem 12.02.2025. Wir treffen uns um 09.00 Uhr in der Filialkirche „Maria Königin“ Primsweiler. Anschließend frühstücken wir gemeinsam im DRK-Raum.

Wir freuen uns auf Sie!

Friedensgebete in der Marienkapelle in Hüttersdorf

Angesichts des Krieges in der Ukraine und im Nahen Osten sind wir fassungslos und sprachlos, aber nicht hoffnungslos. Wir beten für den Frieden in der Ukraine, in Europa und in der Welt, jeden Donnerstag um 17.00 Uhr in der Marienkapelle. Herzliche Einladung!

Bild: Yohanes Vianey Lein, in: Pfarrbriefservice.de



Nachrichten für „St. Willibrord“

Rückblick: Neujahrstreff

Am Samstag, dem 04.01.2025, lud das Lokale Team zum Neujahrstreff in den hinteren Teil der Pfarrkirche ein. Es war ein herzlicher Austausch untereinander, einige lernten sich neu kennen, andere waren froh, sich im Neuen Jahr zu sehen und ein wenig zu plaudern. Vielen Dank an alle für das Dableiben und Gottes Segen für das Jahr 2025. Wir möchten an dieser Stelle alle dazu ermutigen, ihre Ideen für ein gutes Miteinander oder Aktionen für ein lebendiges Gemeindeleben mitzuteilen. Sprecht uns, Yvonne Stemmler, Annette Weber oder Melanie Thewes gerne an.

Frauengemeinschaft Limbach/Dorf

Liebe Frauen, liebe Männer,

wir bieten einen Vortrag an zum Thema: „Vorsorge tragen in guten Tagen“, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsvollmacht.

Termin: Donnerstag, 13.03.2025, 17.00 Uhr, Alte Kirche.

Nähere Informationen im Amtlichen Nachrichtenblatt.

Abendgebete in der Fastenzeit 2025

In der Fastenzeit werden die Abendgebete erneut freitags um 18.30 Uhr in der Alten Kirche stattfinden. Beginn ist am Freitag, dem 14.03.2025. Weitere Termine folgen im nächsten Pfarrbrief. Geplant ist auch ein Taizé Gebet in Dorf und ein Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche. Herzliche Einladung!

Fastenmeditation in der Pfarrkirche

Am Sonntag, dem 16.03.2025, findet um 17.00 Uhr eine Fastenmeditation mit Klang- und Kristallschalen in der Pfarrkirche statt. Andrea Paul, Klangzeit Aschbach, und Tina Heggemann, Klangmassage Limbach, bieten einen Raum an, der zur inneren Einkehr einlädt, zum Ruhig-werden und zum Kraft tanken. Der Eintritt ist frei, über eine Wertschätzung freuen wir uns sehr.

Klangmeditation
In der Pfarrkirche
"St. Willibrord"
Limbach



Thema:
Fastenzeit
Innere Einkehr



Sonntag, den
16.03.2025
17 Uhr



Tina Heggemann
Klangmassage Limbach
Tel.: 0151 70013983

&

Andrea Paul
Klangzeit Aschbach
Tel.: 0160 5409494

Die Teilnahme ist kostenlos,
wir freuen uns über eine Wertschätzung.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Voranzeige: Einladung zum „Suppentag“

Wir weisen schon jetzt auf den „Suppentag“ am Sonntag, dem 23.03.2025, in der Alten Kirche hin. Nähere Informationen im nächsten Pfarrbrief.

Nachrichten für „Herz Jesu“

Herzliches Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön dem Seniorenverein für die Spende des Blumenschmuckes an Weihnachten!

Thomas Damke, Pfarrer

Konzerte in unseren Kirchen

Vorschau: Konzert zum 175-jährigen Bestehen des Bergmanns- und Hüttenarbeitervereins 1850 Hüttersdorf

Am Samstag, dem 05.04.2025, wird der Saarknappenchor aus Anlass des 175-jährigen Bestehens des Bergmanns- und Hüttenarbeitervereins 1850 Hüttersdorf ein Konzert in der Pfarrkirche „Kreuzerhöhung“ Hüttersdorf geben. Das Konzert beginnt um 17.00 Uhr. Nähere Informationen folgen im nächsten Pfarrbrief.



Ehemaliger Förderwagen auf dem Renges

Unser Glaube: kein Museum

Ein altes Wegkreuz, vielleicht aufgerichtet zur Erinnerung an ein Unglück, aus Dankbarkeit für eine Rettung oder weil an dieser Stelle einmal eine Kirche gestanden hat. Jetzt hinter Glas, um es vor Verwitterung und Vandalismus zu schützen. Verständliche, nachvollziehbare Gründe – und dennoch: Ein Bild, das irritiert. Das Kreuz hinausgenommen aus dem Leben, das „draußen“ pulsiert. Da stehen die Bäume, da sind die Häuser, da leben die Menschen. Nicht hinter Glas.

Das ganze Ensemble, es hat etwas Museales. Etwas, was in der Vergangenheit den Menschen mal wichtig war, das auch heute noch schützenswert ist, wie etwas Altes schützenswert ist. Erinnerung an Früher.

Doch das alles möchte der Glaube nicht sein. Der Glaube gehört nicht hinter Glas und nicht ins Museum. Der Glaube gehört zu den Menschen, gehört in die Gegenwart. Vielleicht wird er in

manchen Auseinandersetzungen rampoliert, doch er lebt – und das ist allemal besser, als geschützt, aber tot zu sein.

Und was ich vom Glauben schreibe, das meint uns Christen. Wir gehören ins Leben, man kann sich an uns reiben, wir sind lebendig und legen lebendiges Zeugnis ab.



Foto: Michael Tillmann

Kinder- und Jugendseiten

Messdienerpläne

Der Einsatzplan wird von den Messdienerverantwortlichen vor Ort erstellt.

Rückblick: Sternsingeraktion 2025

Limbach



Hüttersdorf



Außen



Michelbach



Gresaubach



Bettingen



Über 180 „Sternsingerhelden“ waren an den ersten beiden Wochenenden im Januar bei eisiger Kälte und – in Gresaubach – bei strömendem Regen unterwegs. Sie alle haben tapfer durchgehalten und ihre Stimme erhoben für Kinderrechte weltweit. Wir sind stolz auf euch und sehr dankbar, ein vorläufiges Ergebnis von 20.679,21 Euro erzielt zu haben.



Herzlichen Dank allen Jungen und Mädchen, die die Welt durch ihren Einsatz ein wenig heller gemacht haben, allen Teams vor Ort, die sich um die Organisation gekümmert haben, allen fleißigen Helfern und Helferinnen: den Betreuern und Betreuerinnen, die die Kinder begleitet haben, allen, die sich um das Essen und um die Gewänder gekümmert haben, allen „Teeausfahrern“, allen Geldzählern und allen, die die Aktion in irgendeiner Weise unterstützt haben. Nicht zuletzt danken wir allen, die durch ihre Spende zu diesem Wahnsinnsergebnis beigetragen haben!!!

Für die Sternsingerteams der Pfarreiengemeinschaft:
Conny Clodo, Gemeindeferentin





Einladung zur Kinderkirche am Sonntag, dem 09.02.2025, und am Sonntag, dem 09.03.2025, in „St. Stephanus“ Bettingen

Liebe große und kleine Besucher, wir laden euch herzlich zur Kinderkirche ein.

Wann? Am Sonntag, dem 09.02.2025, und am Sonntag, dem 09.03.2025, jeweils um 10.00 Uhr.

Wo? In „St. Stephanus“ Bettingen. Wir treffen uns zur Kinderkirche, die etwa 25 Minuten dauern wird, in der Pfarrbücherei unter der Kirche. Danach gehen wir gemeinsam in die Pfarrkirche. Dort feiern wir die heilige Messe mit der Gemeinde weiter.

Was? Feier eines fröhlichen, kindgemäßen Kindergottesdienstes. Kinderkirche ist toll! Wir freuen uns darauf, mit euch Gottesdienst zu feiern. Das Kinderkirche-Team von „St. Stephanus“



Bild: Erzbistum Köln / Jonas Heidebrecht, in: Pfarrbriefservice.de

Kirchengemeindeverband Schmelz	Kreissparkasse Saarlouis, Bankleitzahl 59350110	IBAN: DE46593501100370017436 BIC: KRSAD55XXX
„St. Marien“ Außen	Kreissparkasse Saarlouis Bankleitzahl 59350110	IBAN: DE24593501100029220845 BIC: KRSAD55XXX
„St. Stephanus“ Bettingen	Vereinigte Volksbank eG Bankleitzahl 59092000	IBAN: DE60590920005333880000 BIC: GENODE51SB2
„Kreuzerhöhung“ Hüttersdorf	Kreissparkasse Saarlouis Bankleitzahl 59350110	IBAN: DE17593501100027230531 BIC: KRSAD55XXX
„St. Willibrord“ Limbach	Vereinigte Volksbank eG Bankleitzahl 59092000	IBAN: DE20590920005416480003 BIC: GENODE51SB2
„Herz Jesu“ Gresaubach	Levo Bank Bankleitzahl 59393000	IBAN: DE78593930000053073620 BIC: GENODE51LEB

Aus dem Pastoralen Raum Lebach



PFARREIENGEMEINSCHAFT EPELBORN-DIRMINGEN
ANSPRECHPARTNERIN: GEMEINDEREFERENTIN ANNE HAAN



CELEBRATION LÄDT EIN ZU...

LIEBE IST...

WIR LADEN HERZLICH EIN
ZUM WORTGOTTESDIENST MIT
GEDANKEN, TEXTEN UND
LIEDERN ZUM THEMA LIEBE

WANN: SONNTAG, 09.02.25, 18 UHR
WO: PFARRKIRCHE ST. SEBASTIAN
EPELBORN

**Der nächste Pfarrbrief ist gültig vom 08.03.2025 bis 13.04.2025
Redaktionsschluss ist am Mittwoch, dem 12.02.2025, um 08.00 Uhr**

Kirchen:	„St. Marien“ Außen „St. Stephanus“ Bettingen „Kreuzerhöhung“ Hüttersdorf „St. Willibrord“ Limbach „Herz Jesu“ Gresaubach	„Maria Königin“ Primsweiler „St. Josef“ Dorf i. Bohnental „St. Josef“ Schattertriesch „Sieben Schmerzen Mariens“ Michelbach
Pfarrer:	Pfarrer Thomas Damke, Römerstraße 4, 66839 Schmelz-Hüttersdorf ☎ 06887/2133, Fax: 06887/894181	
Mitarbeiterinnen des Pastoralen Raumes Lebach mit Sitz in Schmelz:	Gemeindereferentin Conny Clodo, Marienstraße 15, 66839 Schmelz-Außen ☎ 06887/9034260 oder 0170/7053717; e-mail: kornelia.clodo@bgv-trier.de Gemeindereferentin Elisabeth Faller, Marienstraße 15, 66839 Schmelz-Außen ☎ 06887/9034257 oder 0157/36389677; e-mail: elisabeth.faller@bgv-trier.de Gemeindereferentin Maria Gerdung, Marienstraße 15, 66839 Schmelz-Außen ☎ 06887/9034254 oder 0170/7055312; e-mail: maria.gerdung@bgv-trier.de	
Pfarrbüros:	Sekretärinnen: Frau Ute Baus, Frau Elfie Helfert, Frau Monika Scherer „St. Marien“, Marienstraße 15, Außen ☎ 06887/2141, Fax: 06887/887032 e-mail: pfarrbuero@pg-schmelz.de Das Pfarrbüro in Außen bleibt zur Zeit geschlossen. „Kreuzerhöhung“, Römerstraße 4, Hüttersdorf ☎ 06887/2133, Fax: 06887/894181 e-mail: pfarrbuero@pg-schmelz.de <u>erreichbar:</u> Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 09.00 – 12.00 Uhr Mittwoch 16.30 – 18.30 Uhr	
	Änderungen der Öffnungszeiten bitte im Innenteil beachten!	
Homepage:	www.pfarreiengemeinschaft-schmelz.de	
		

Bild- und Textnachweis: Image 2025 und frühere Ausgaben; Pfarrbriefservice.de; Homepage Bistum Trier; privat / Druck: Gemeindebriefdruckerei Ostfildern / Auflage: 2000 Exemplare
Hinweis: Eine Haftung für den Inhalt der Beiträge wird nicht übernommen. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Es besteht kein Anspruch auf Richtigkeit der Rechtschreibung bzw. der Schreibweise. Nachdruck, Kopien oder Vervielfältigungen sind nur mit schriftlicher Zustimmung gestattet. Bei direkten oder indirekten Verweisungen auf fremde Internetseiten wird keine Haftung für deren Inhalt übernommen.

SPRUCHreif

Foto: Michael Tillmann



**In unsere Zeit
ist Jesus gekommen,
in die Zeit der Sünde
und des Todes,
hat sich dieser Zeit unterworfen,
uns die Ewigkeit zu schenken.**

*Karl-Heinz Lenzner, Wochenspruch
Reminiszere, Römer 5,8*



Foto: Michael Tillmann



**Wann lernt der Mensch,
dass nicht er
das Maß aller Dinge ist?
Der Mensch,
der nur die eigenen Grenzen
akzeptiert,
ist der grenzenlose Mensch,
der an seine Grenzen stößt.**